

VINETA98 – Wir meistern Herausforderungen mit Mut, Verstand und Elan.



INHALT

- ↪ Interview: Das Glas ist stets halbvoll***
- ↪ Satzungsanpassung verabschiedet***
- ↪ Strom aus Balkonien***
- ↪ Grüner geht's immer***
- ↪ Aus den Gremien***
- ↪ Aus unserer Mitte***
- ↪ Weihnachtskonzert***

EDITORIAL

„Kinder, wie die Zeit vergeht“ – wer hätte das nicht auch schon mal geseufzt. Dabei vergeht sie nicht schneller als früher. Zeit hat man nur, wenn man sie sich nimmt. Und deshalb bitten wir Sie, ein wenig davon für unsere „Ausblicke“ zu nutzen.

Zeit spielte auch eine Rolle bei der Änderung der Genossenschafts-satzung – der ersten seit 2012. Corona-Schutzmaßnahmen hinder-ten uns u.a. daran, wie von der „alten“ Satzung vorgeschrie-ben, persönlich zu den Sitzungen der Gremien zusammenzukom-men, in denen die Weichenstel-lungen für unsere Genossenschaft beschlossen werden. Mehr über die Änderungen, die im Juni von der Mitgliederversammlung ver-abschiedet wurden, erfahren Sie hier.

Dass wir in turbulenten Zeiten leben, wird niemand bestreiten. Umso wichtiger ist es zu wissen, ob und wie die Genossenschaft

sich weiterhin in einem ruhigen Fahrwasser bewegt. Wir baten unseren Vorstandsvorsitzenden Martin Lubinsky um eine Schilderung, welchen Herausforderun-gen sich die Genossenschaft gegenübersieht. Er vertritt ganz klar unsere gemeinsame Position, in-dem er sagt: „Bei uns ist das Glas stets halbvoll“.

Diesen Grundsatz teilt auch ei-ner unserer Mieter, der das Um-denken im Energiebereich als Chance genutzt hat. Er schildert, wie er seinen Stromverbrauch mittels Photovoltaik senkt, liefert eine Anleitung über die einzel-nen Genehmigungsschritte und rechnet am Ende vor, was unter dem Strich herauskommt. Sicher, die aktuell verfügbaren „Heim-Kraftwerke“ können noch nicht in jedem Haushalt Verwendung finden. Aber mit der Zeit werden sich der Markt und damit die Op-tionen weiterentwickeln.

Im allerbesten Sinne ist auch für einen Teil der Grünanlagen in der Max-Lingner-Straße die Zeit

für Veränderung gekommen. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Lassen Sie sich heute schon einen Vorgeschmack geben auf das, „was uns blüht“.

Wer seine Zeit gern in Gesell-schaft verbringen möchte, findet in dieser Ausgabe etliche Ange-bote und Initiativen aus unserer Mitte. Und wir stellen ein neues Aufsichtsratsmitglied vor, das be-reit ist, seine Zeit und Ideen in das Wohl unserer Gemeinschaft zu investieren.

Wie die Zeit vergeht, merken wir nicht zuletzt daran, dass Weih-nachten vor der Tür steht. Sollten Sie bereits überlegen, wie Sie in diesem Jahr das Fest einläuten, dann laden wir Sie schon jetzt herzlich zu unseren traditionellen Weihnachtskonzerten am 24.12. ein. Alle Angaben finden Sie in diesem Heft.

Viel Vergnügen beim Lesen und eine gute Zeit wünscht Ihnen im Namen des Vorstandes

Ihre Souja Kudler



Foto: VINETA 98

Bei uns ist das Glas stets halbvoll.

Ob Zinsen, Dienstleistungen oder Energie – steigende Kosten allerorten. In letzter Zeit kommen Themen wie der Stromverbrauch auf den Prüfstand, über die man sich zuvor kaum Gedanken gemacht hat. Was jeden einzelnen Haushalt beschäftigt, gilt selbstverständlich auch für eine Genossenschaft. Wie die VINETA98 in diesen Fragen aufgestellt ist, das wollten wir von unserem Vorstandsmitglied Martin Lubinsky wissen.

Wie gehen Sie mit verschiedenen Herausforderungen um?

M. Lubinsky. Das Grundsätzliche vorweg: Herausforderungen hat es immer gegeben und wird es immer geben. Entscheidend ist, dass man nicht wie ein Kaninchen auf die Schlange schaut, sondern aktiv wird, qualifizierte Informationen beschafft und Entscheidungen trifft. Die mögen nicht immer sofort auf Gegenliebe stoßen. Ausschlaggebend ist, dass sie dem Interesse der Mitglieder und dem Fortbestand der Genossenschaft dienen.

Haben Sie ein Beispiel für uns?

Wir alle erinnern uns an die leidige Diskussion rund um das Gebäudeenergiegesetz. Zwar gibt es in unserem Bestand dank vorausschauender Maßnahmen kurzfristig keinen Zwang zur Umstellung. Trotzdem prüfen wir bereits Alternativen. Eine davon wäre mit Blick auf das Klima der Anschluss an das Fernwärmenetz. Das übersteigt aber derzeit mit Kosten von gut 1,6 Mio. Euro unsere Möglichkeiten. Fakt ist: So sehr auch wir unseren Beitrag zur Klimaverbesserung leisten wollen, geben wir in diesem Fall den Interessen unserer Mitglieder und der wirtschaftlichen Vernunft den Vorrang. Den Markt aber und die zu erwartenden Entwicklungen behalten wir fest im Auge, um zum richtigen Zeitpunkt eine gute Entscheidung treffen zu können.

Sie erwähnten Entscheidungen, die nicht immer sofort einleuchten. Gehört die angekündigte Mieterhöhung dazu?

Die erste übrigens seit dem 01.12.2019. Und ich darf daran erinnern: Diese Erhöhung war wegen der ungeklärten Rechtslage, Stichwort: Mietpreisdeckel, für 15 Monate ausgesetzt, wobei die Genossenschaft auf die rechtlich mögliche Nachforderung in Höhe von ca. 150.000 Euro verzichtet hat. Darüber hinaus nehmen wir Neuvermietungen nur noch zu Marktpreisen vor. Es kommt also darauf an, wen man fragt. Als Genossenschaftsmitglied kann man diesen Schritt nur begrüßen.

Bitte erklären Sie uns das.

Die einzige Einnahmequelle der Genossenschaft sind die Mieten. Demgegenüber stehen Ausgaben – für laufende Instandsetzung, Modernisierung, Kosten des Geschäftsbetriebs der Genossenschaft, Steuern. Und speziell bei Dienstleistungen macht sich bemerkbar, dass der Mindestlohn allein in 2022 dreimal erhöht wurde. Da niemand von uns auf Dauer mehr ausgeben kann als eingenommen wird, ist es unsere Aufgabe für eine ausgeglichene Bilanz zu sorgen. Das ist die Existenzgrundlage der Genossenschaft und unsere Pflicht gegenüber jedem einzelnen Mitglied.

Haben wir es richtig verstanden, dass das Verhältnis von Ausgaben und Einnahmen besser werden muss?

Das kann man so sagen, ja. Nehmen wir als Beispiel eine durchschnittliche 65 m² - Wohnung. Wird eine Wohnung frei, wird sie im Bedarfsfall saniert, bevor sie in neue Hände kommt. Von 2020 – und das ist ja noch keine Ewigkeit her – bis heute haben sich allein diese Kosten um 75 Prozent erhöht. In Zahlen ausgedrückt: Vor drei Jahren investierten wir durchschnittlich rund 9.900,00 Euro

je Wohnung. Im ersten Halbjahr 2023 lagen die Kosten bei 17.400,00 Euro je Wohnung. Anhand der eigenen Nettokaltmiete kann jeder ausrechnen, wie lange es dauert, bis diese Leistungen refinanziert sind.

Welche Auswirkungen haben die rasanten Zinssteigerungen auf Entscheidungen?

Unmittelbar keine. Durch vorausschauendes Handeln konnten wir für die Genossenschaft eine Zinsbindung bis 2028 erreichen. Was uns nicht davon abhält, die Entwicklung aufmerksam zu beobachten.

Auf längere Sicht – was beschäftigt Sie da?

Wichtig bleibt die laufende Optimierung der Nebenkosten. Sie müssen für alle Bewohner im Bestand leistbar bleiben.

Ein weiteres Thema ist die von 2025 an geltende, neu geregelte Grundsteuer – eine Steuer, die über die Betriebskosten weitergegeben wird. Das Versprechen der Politik lautet, die Neuveranlagung soll aufkommensneutral, also nicht mit Kostensteigerungen verbunden sein. Die weitere Entwicklung verfolgen wir aufmerksam.

Hartnäckigkeit ist auch bei der Anpassung des Steuerrechts gefordert, für die wir uns seit langem einsetzen. Denn nach wie vor sind wir gezwungen, deutlich weniger als 90 Prozent der Wohnungen an Mitglieder zu vergeben. Für mehr als 15-20 Prozent unseres Bestandes können also keine Genossenschaftsanteile geltend gemacht werden. Im Klartext bedeutet das eine Schmälerung des Eigenkapitals.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

Mit Tatendrang. Genossenschaftliches Leben wird nie langweilig, genossenschaftliches Wohnen ist und bleibt ein zukunftssicheres Konzept. **Wir bedanken uns für das Gespräch.**

Erste Satzungsanpassung seit 2012 verabschiedet!

Am 28. Juni 2023 war es soweit: Die Mitgliederversammlung der VINETA98 verabschiedete die Neufassung unserer Satzung. Anlass der letzten und in 2012 einzigen Änderung war die Neufestlegung zum Erwerb von Genossenschaftsanteilen bei den damals neu gebauten, größeren Dachgeschosswohnungen im Altbau.

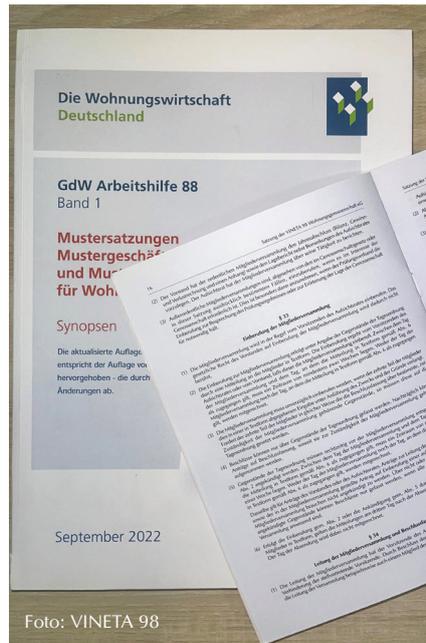
Richtungsweisend waren die Empfehlungen des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) e.V. vom September 2022. Die in enger Kooperation mit den Anwälten des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) e.V. erarbeitete Vorlage wurde von den Mitgliedern verabschiedet. Die wichtigsten Änderungen listen wir im Folgenden für Sie auf:

§9 Beendigung der Mitgliedschaft im Todesfall: Stirbt ein Mitglied, besteht laut Gesetz eine verkürzte Kündigungsfrist. Anstatt nach einem vollen Geschäftsjahr endet hier die Mitgliedschaft zum Ende des Jahres, in dem der Erbfall eingetreten ist. Dieser Umstand fand sich bisher nicht in unserer Satzung und wurde angepasst.

§21 Vorstand: Bisher war seit 2001 in der Satzung der VINETA 98 eG geregelt, dass die Bestellung von Personen zum Vorstand, die in einem Arbeitsverhältnis zu Unternehmen stehen, welche im Bezirk Pankow eigene Wohnungen verwalten und vermieten, unzulässig ist. Dieser Absatz wurde gelöscht.

§ 22 Leitung und Vertretung der Genossenschaft: Der Vorstand führt die Geschäfte der Genossenschaft aufgrund seiner Beschlüsse, die mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu fassen sind. Neu hinzugekommen ist nun, dass Beschlüsse des Vorstandes auch schriftlich oder im Wege

von Fernkommunikationsmedien (beispielsweise per Telefon, E-Mail oder Videokonferenz), auch ohne Einberufung einer Sitzung gefasst werden können, wenn kein Vorstandsmitglied diesem Verfahren unverzüglich widerspricht. Mit dieser Anpassung tragen wir den Einschränkungen der „Corona-Zeit“ Rechnung.



§ 24 Aufsichtsrat: Die Anzahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates wird auf maximal 5 Personen begrenzt. Diese Grenze gab es bisher lediglich als Beschluss der Mitgliederversammlung 2010. Auch hier wurde der Passus gestrichen, dass die Wahl von Personen zum Aufsichtsrat, die in einem Arbeitsverhältnis zu Unternehmen stehen, welche im Bezirk Pankow eigene Wohnungen verwalten und vermieten, unzulässig ist.

Genauer benannt wird im selben Paragraphen nun die Vorgehensweise bei neuen Kandidaten, die sich zur Wahl ins Gremium stellen möchten. So sind für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Aufsichtsrat, einzelne Aufsichtsratsmitglieder sowie jedes Mitglied vorschlagsberechtigt. Mit-

glieder des Vorstandes sind nicht vorschlagsberechtigt. Zwischen dem Tag, an dem der Wahlvorschlag dem Vorstand zugeht und dem Tag der Versammlung muss ein Zeitraum von mindestens einer Woche liegen. Hierfür ist der Zugang des Wahlvorschlags bei der Genossenschaft maßgebend. Weder der Tag der Versammlung noch der Tag, an dem der Wahlvorschlag dem Vorstand zugeht, werden mitgerechnet.

§27 Sitzungen des Aufsichtsrates: Hier wird nun dem digitalen Zeitalter entsprochen und festgelegt, dass der Aufsichtsrat beschlussfähig ist, wenn mehr als die Hälfte der satzungsgemäß oder gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung festgelegten Zahl der Mitglieder bei der Beschlussfassung mitgewirkt hat. Es besteht also keine physische Anwesenheitspflicht mehr für die Beschlussfassung. Gleiches gilt nun auch für die Einberufung der Sitzungen des Aufsichtsrates sowie die Teilnahme einzelner Mitglieder. Diese kann nun ohne physische Anwesenheit mittels Fernkommunikationsmedien (beispielsweise per Telefon oder per Videokonferenz) erfolgen.

§ 33 Einberufung der Mitgliederversammlung: Die Einladung bzw. Einberufung zur Mitgliederversammlung kann nun in Textform (Schreiben ohne eigenhändige Unterschrift, Versand per Mail, Fax oder ähnlichem Medium ist möglich) erfolgen. Die Schriftform mit eigenhändiger Unterschrift ist nicht mehr vorgeschrieben.

Bei Fragen empfehlen wir Ihnen unsere Website. Zusätzlich zur neuen Satzung finden Sie in der Rubrik „Aktuelles“ einen Vergleich zwischen bisheriger und neuer Fassung mit entsprechenden Erläuterungen.

Strom aus Balkonien – ein Mieter berichtet

Hinweis der Genossenschaft: Aufgrund der baulichen Beschaffenheit unserer Häuser bzw. Balkone ist eine Befestigung der Balkonkraftwerke an der Brüstung schwierig. Daher können wir derzeit solche Projekte nur nach detaillierter Beantragung und unter bestimmten Bedingungen für Wohnungen im Dachgeschoss des Altbaubestandes genehmigen. Wir sind zuversichtlich, dass die Kreativität der Hersteller bald weitere Möglichkeiten eröffnet.

Hier der Bericht: Seit April dieses Jahres haben wir eine kleine Solaranlage am Geländer unseres Balkons im Dachgeschoß des Altbaus. Hierfür haben wir das Förderprogramm Berlins für Stecker-solargeräte genutzt, das 500 € bezuschusst. Bis eine solche Anlage installiert ist, gibt es einige Punkte abzuarbeiten:

- Anfrage beim Vermieter - hier bei der VINETA98 - stellen/ Genehmigung einholen
- Förderantrag stellen unter: <https://www.ibb-business-team.de/steckersolargeraete>
- Solaranlage kaufen
- Wieland-Steckdose installieren
- Anmeldung bei der Stromnetz Berlin GmbH (www.stromnetz.de). Der Stromzähler wird daraufhin kostenlos getauscht.
- Anmeldung der Solaranlage im Marktstammdatenregister (MaStR) der Bundesnetzagentur (www.bundesnetzagentur.de)
- Freigabe durch Stromnetz Berlin
- Offizielle Betriebsgenehmigung der VINETA98 einholen
- Inbetriebnahme der Anlage, sprich: Stecker einstecken
- Förderantrag abschließen (sonst kommt das Fördergeld nicht)

Erlaubt ist im Moment der Betrieb eines Balkonkraftwerks bis 600 W, demnächst sogar 800 W. Die bei

uns verbauten Module sind zwei 200 Watt Solarmodule; ein drittes Element passte leider nicht. Ein Modul wiegt nur 3,8 kg, und das Material ist leicht biegsam. Schwere Module sind an Balkonen nicht zulässig. Unsere Module sind etwa 1m x 1m groß und mit wetterfesten Klettbändern am Balkongeländer innen im Dachgeschoss des Altbaus befestigt.

Inzwischen ist die Solaranlage ein halbes Jahr in Betrieb, und wir können ungefähr abschätzen, wann die Anlage sich amortisiert. Die Kosten sahen bei uns folgendermaßen aus: Die Anlage hat 680 €, die notwendige Installation der Wieland-Steckdose knapp 180 € gekostet. Dem gegenüber stehen 500 € Fördergeld, womit sich für uns Gesamtkosten von knapp 360 € ergeben.

Der Ertrag von April bis Oktober 2023 hat sich auf gut 200 kWh aufsummiert. Gehen wir wegen der kommenden Wintermonate von 300 kWh Jahresertrag aus, so ergeben sich bei 30 Cent Strompreis 90 € Ersparnis pro Jahr. Die Solaranlage hätte sich also nach 4 Jahren amortisiert. Leider besteht das Stromnetz Berlin bisher noch zwingend auf die Installation einer Wieland-Steckdose. Sollte der Gesetzgeber in 2024 in Berlin nachjustieren, würden sich die Kosten und damit die Amortisation auf etwa 2 Jahre halbieren. Wir haben vom erzeugten Strom bisher nur minimal ins Netz zurückgespeist, hierfür gibt es keine Vergütung vom Stromanbieter. Im Alltag reduzieren wir mit dem erzeugten Strom unsere Grundlast.

Förderung:	+500,00 €
Solaranlage:	- 680,00 €
Installation	
Wieland Steckdose:	- 178,50 €

Summe:	358,50 €

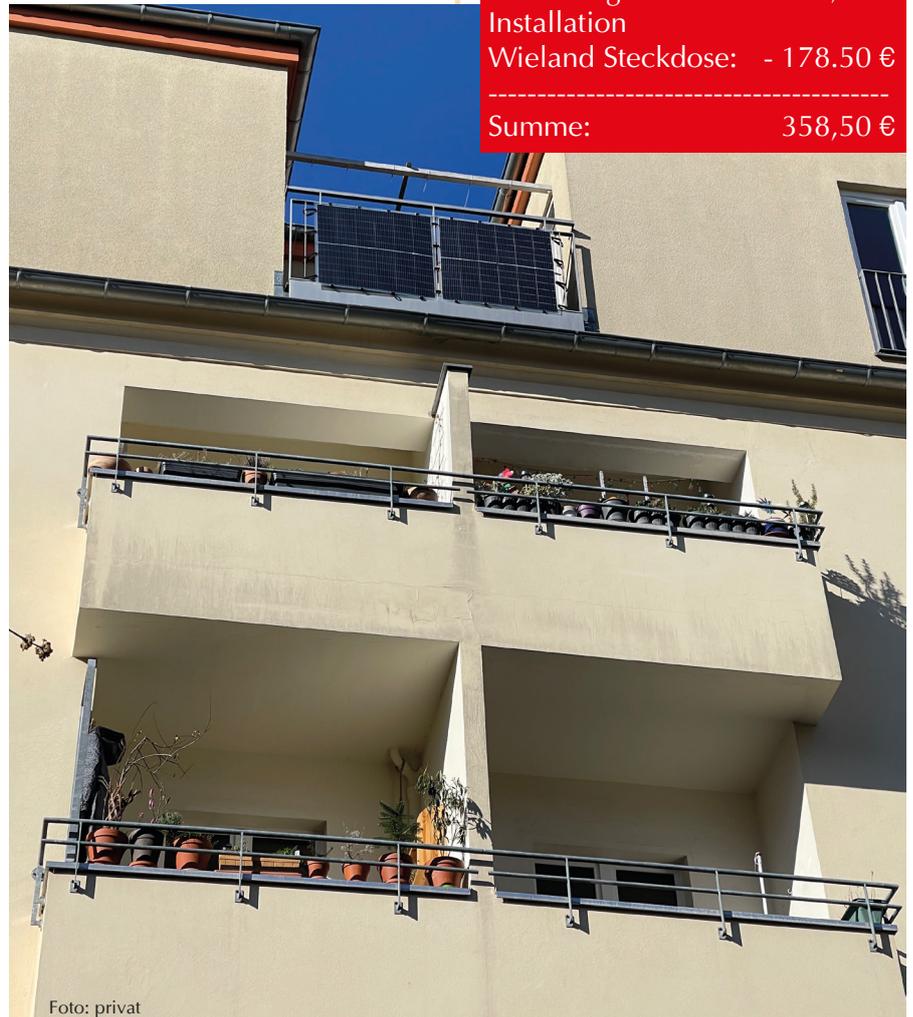


Foto: privat

Grüner geht's immer

Der mittlere Hof unseres Wohnbestandes in der Max-Lingner-Straße wird – beginnend im Herbst 2023 – gründlich umgestaltet. Dies ist ein Schritt hin zu einer nachhaltigeren, attraktiveren und barrierefreien Wohnanlage. Wir geben einen Vorgesmack auf die Neuerungen, die nach unserer Überzeugung das Wohnen in der Max-Lingner-Straße noch angenehmer machen werden.

Was uns blüht

Zentral ist die Umgestaltung der Grünanlage. Vorhandener Erdboden wird durch umweltverträgliche Holzhäcksel ergänzt, alte Sträucher werden wo nötig entfernt und durch neue Pflanzen ersetzt. Auf einer der ehemaligen Rasenflächen wird eine Wildblumenwiese angelegt. Sie wird in Zukunft vielen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum und Nahrungsquellen bieten. Das wird nicht nur schön anzusehen sein, sondern auch die Pflege erleichtern und die Nachhaltigkeit der Grünfläche verbessern.

Ob und wo wir weitere Flächen in blühende Oasen verwandeln können? Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken.

Als Beitrag zum Erhalt unserer grünen Umgebung und zur Erneuerung der Naturlandschaft werden außerdem mindestens drei neue Bäume gepflanzt. Sie ersetzen in den letzten Jahrzehnten gefällte, abgestorbene oder umgestürzte Bäume.

Willkommen, Bewegungsfreiheit

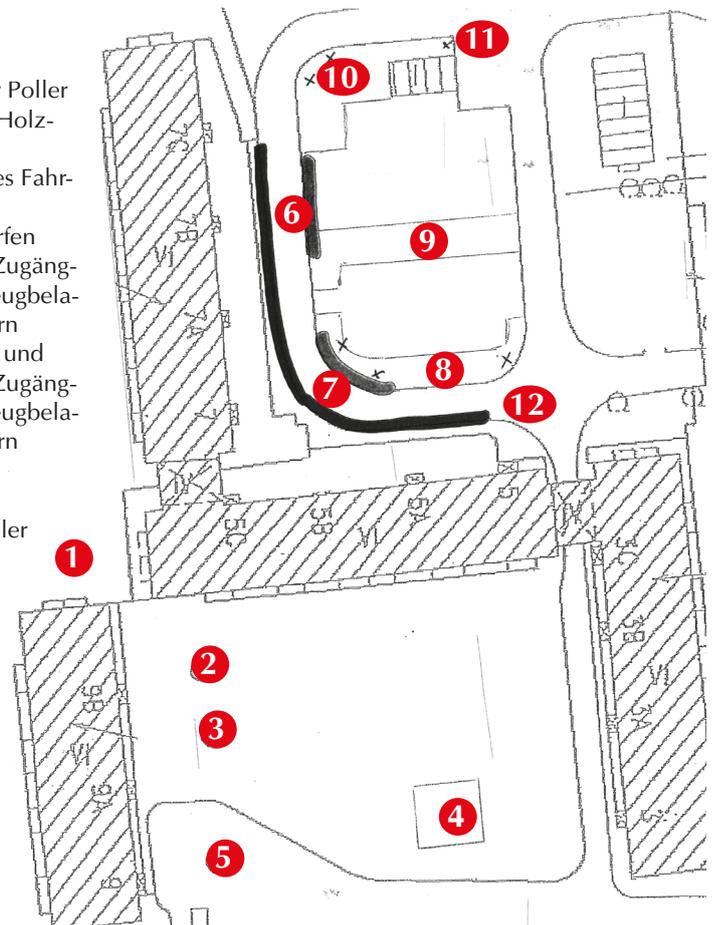
Um einen großzügigeren Gehwegbereich zu schaffen und die Bewegungsfreiheit der Bewohner zu verbessern, werden die Stahl-Begrenzungspfosten auf dem Gehweg entfernt. So kommen

sich begegnende Menschen, ob mit Kinderwagen oder Rollatoren, problemlos aneinander vorbei. Gleichzeitig wird die Fahrradfreundlichkeit durch die Schaffung weiterer Stellplätze erhöht. Darüber hinaus werden an einigen Stellen die Bordsteine auf Straßenniveau abgesenkt und die Gehwegplatten erneuert. Das ermöglicht allen Bewohnern einen ungehinderten Zugang zu den Pkw-Stellplätzen und verbessert das Beladen von Pkws.

Hallo, Verkehrssicherheit

Eine Kurve wird entschärft, damit auch größere Fahrzeuge ungehindert passieren können. Diese Maßnahme trägt zur Verkehrssicherheit innerhalb unserer Anlage und zum Schutz der Gehwege bei.

1. Blutpflaume
2. Rotahorn
3. Feldahorn
4. Sitzcke
5. Entfernung der Poller um die Birke, Holzhäcksel
6. Erweiterung des Fahrradstellplatzes
7. Kurve entschärfen
8. Holzhäcksel, Zugänglichkeit Fahrzeugbeladung verbessern
9. neue Pflanzen und Holzhäcksel, Zugänglichkeit Fahrzeugbeladung verbessern
10. Blumenwiese
11. X = Findlinge
12. Entfernung Poller vom Gehweg



Wir sagen: Danke

Dieses Projekt ist das Ergebnis monatelanger Vorbereitungen, zahlreicher Gespräche und Abstimmungen. Allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen gedankt.

Unser besonderer Dank gilt den **Gartenfachkräften der Firma IPB**, die ihr Fachwissen und ihre Kompetenz in die Planung einbrachten, ebenso wie **Ines Fischer**, die uns mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stand. Sie ist seit Anfang März 2023 die neue Projektkoordinatorin für das „Grüne Band Neumannstr.“. Zusammen mit **„Gartenfee Emma“** aus dem Freizeitzentrum Upsala brachte sie zahlreiche Ideen ein, wie die Freiflächen im Neumannkiez noch blühender und attraktiver werden.

Aus den Gremien

Neu im Aufsichtsrat der VINETA98

Diana Kedor, die bisher im Aufsichtsrat der Genossenschaft aktiv war, ist in den Vorstand gewechselt. Wir bedanken uns für ihren Einsatz dort und freuen uns, weiter auf ihre Unterstützung setzen zu dürfen. Gleichzeitig begrüßen wir unser neues Aufsichtsratsmitglied: Dr. Michael Krause stellt sich vor.



Foto: privat

Ich wurde im Sommer 2023 in den Aufsichtsrat der VINETA98 gewählt und möchte mich Ihnen kurz vorstellen.

Vor 12 Jahren sind meine Frau und ich Mitglieder der VINETA98 geworden. Gemeinsam mit unserem Sohn wohnen wir im Winkel mit Blick auf den Upsala-Club. Schon in den ersten Jahren habe ich festgestellt, dass das Zusammenleben in der VINETA98 besonders ist. Wir haben schnell gute nachbarschaftliche Beziehungen geknüpft und auf dem Hof lernten sich Kinder und Eltern aus allen Aufgängen kennen.

In einer Mitgliederinitiative zur Erweiterung der Spielflächen im Innenhof des Karrees (Trelleborger Straße) um einen Kletter- und Rutschturm für die Kinder habe ich zum ersten Mal Berührung mit dem Vorstand der VINETA98 gehabt. Dort habe ich erlebt, dass die Stimmen der Mitglieder ernst genommen werden, wenn Anliegen von allgemeinerem Interesse vorgetragen werden.

Seit Anfang 2022 nehme ich regelmäßig an den Sitzungen des Siedlungsausschusses für das Karree und den Winkel teil, um die Planungen rund um beide Objekte besser zu verstehen und die Interessen der Mieterinnen und Mieter aktiv zu vertreten. Während dieser ehrenamtlichen Mitarbeit habe ich viele engagierte Mitglieder kennengelernt und mein positiver Eindruck vom Engagement in der VINETA98 hat sich weiter verstärkt. Durch den Siedlungsausschuss ist für mich besonders deutlich geworden, dass das generationenübergreifende Zusammenleben eine wichtige und spannende Herausforderung ist. Mit unserer Mischung aus langjährigen Bewohnerinnen und Bewohnern einerseits und einer wachsenden Zahl an jungen Erwachsenen und Familien mit Kindern bilden wir als VINETA98 die Veränderungen, die unseren Stadtbezirk prägen, in hohem Maße ab.

Von der Tätigkeit im Aufsichtsrat verspreche ich mir, einen besseren Einblick in die rechtlichen und finanziellen Belange der Genossenschaft zu erhalten, um meine Perspektive als Mieter und Mitglied einzubringen. Wie zur Zeit der Gründung der ersten Genossenschaften ist auch unsere heutige Zeit geprägt von Spekulation mit Wohnraum und einem nahezu unregulierten Mietmarkt.

Genossenschaftliches Wohnen ist aus meiner Sicht die beste Strategie, um bezahlbaren, guten Wohnraum in einer wachsenden Metropole wie Berlin zu sichern. Ich setze mich dafür ein, dass wir als Genossenschaft eine gemeinsame Vision für ein generationenübergreifendes, aktives Zusammenleben entwickeln, das durch Begegnung, Verständnis und Miteinander geprägt ist.

Beruflich habe ich mit öffentlicher Verwaltung und Bildungseinrichtungen zu tun. Ich arbeite in einem Unternehmen, das der öffentlichen Hand gehört, und berate Kommunalverwaltungen bei der Modernisierung und Digitalisierung. Dabei unterstütze ich schwerpunktmäßig öffentliche Bildungseinrichtungen und habe viel mit den Finanzen und

Verwaltungsstrukturen von Kommunen zu tun. Das wird mir in meiner neuen Rolle im Aufsichtsrat helfen.

Mitgliederaufruf: Werden Sie Teil unseres Siedlungsausschusses im Bestand der Max-Lingner-Straße - gestalten Sie mit!

Ihre Meinung und Ihre Ideen sind uns wichtig. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, sich aktiv an der Gestaltung unseres Bestandes in der Max-Lingner-Straße zu beteiligen. Als Genossenschaft setzen wir auf Transparenz, Kooperation und Mitbestimmung, um das Wohnumfeld für alle hier Wohnenden stetig zu verbessern.

Der Siedlungsausschuss ist ein Gremium, in dem die Belange der Mieterinnen und Mieter im Mittelpunkt stehen. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Wünsche, Anregungen und Sorgen zu äußern. Unser Ziel ist es, eine lebendige und blühende Gemeinschaft weiter zu fördern, in der sich alle wohl fühlen.

Wie arbeitet der Siedlungsausschuss?

Der Siedlungsausschuss trifft sich bis zu dreimal im Jahr, um verschiedene Themen zu besprechen. Diese können von der Gestaltung der Grünflächen über die Verbesserung der Sicherheit bis hin zur Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen reichen. Wir setzen auf Ihre Ideen und Ihr Engagement, um gemeinsam Lösungen zu finden und das Wohnen im Bestand der VINETA98 in der Max-Lingner-Straße noch attraktiver zu machen.

Machen Sie mit - Ihre Meinung zählt!

Für die Mitarbeit im Siedlungsausschuss brauchen wir Sie! Jedes Mitglied unserer Genossenschaft ist herzlich eingeladen, sich einzubringen. Egal, ob Sie bereits konkrete Ideen haben oder sich einfach nur einbringen möchten - wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse per E-Mail an VINETA98.SiedlungsausschussML@web.de mit. Wir werden uns mit Ihnen in Verbindung setzen und Ihnen weitere Informationen zukommen lassen.

Aus unserer Mitte

Kostenlose Hilfe für Ratsuchende

Häufig erleben wir, dass Menschen gerade im Alter allein stehen und mit vielen Dingen im Leben, wie bürokratischen Hürden, Amtsgängen u. ä., überfordert sind. Meist fehlt es an den richtigen Ansprechpartnern und dem Wissen, wo sie oder er zu finden ist.

Dank einer unserer Mieterinnen, die beim Bezirksamt Pankow als Sozialarbeiterin tätig ist, erfuhren wir von einem kostenlosen Angebot, das wir hier gern mit dem beiliegenden Flyer weitergeben. Für Betagte sowie Menschen mit chronischen und Krebserkrankungen sind viele Unterstützungsmöglichkeiten gesetzlich vorgeschrieben. Zur Beratung auch von Angehörigen oder Helfern und Vermittlung dieser Hilfen hat das Bezirksamt in der Berliner Straße 112a eine Beratungsstelle eingerichtet.

Einige Bewohner aus unserem Bestand konnten bereits gute Erfahrungen mit dieser Beratungsstelle sammeln.

» Bitte beachten Sie den beiliegenden Flyer der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, chronischen und Krebserkrankungen in der Berliner Straße 112a

Gemeinsam unterwegs

Unser Mieter Herr Walter Grenda unterbreitet seinen Nachbarn das folgende Angebot:

Wie wäre es, gemeinsam Wandern zu gehen? Wer Interesse daran hat, sollte möglichst folgende Voraussetzungen erfüllen:

- ohne größere Anstrengung eine Strecke von 20km (+/-) in normaler Gehgeschwindigkeit (zwischen 4 und 4,5 km/h) problemlos bewältigen können,
- entsprechende Kleidung besitzen

Es ist ein kostenloses, privates Angebot für die Bewohner der Genossenschaft. Die erste gemeinsame Wanderung könnte im 1. Quartal 2024 stattfinden.

Bei Interesse schreiben Sie gerne eine Mail an: walter_dgrt@yahoo.de.

Gesundheitswichteln bei Vogelsang

Gesundheit ist unser wichtigstes Gut! Deshalb lade ich am Samstag, dem 16.12. 2023, von 15 bis 18 Uhr zum Gesundheitswichteln zu mir in die Praxis (Trelleborger Str. 28) ein.

So geht's: Schreibe zu einem Gesundheitsthema deine Anregungen auf eine schöne Karte mit Umschlag, bitte nur zu einem Thema, wie z.B.: Positive Glaubenssätze, Entspannung, Superfood, Rezepte, gymnastische Übungen, Sport, Schlaf, Fasten, Achtsamkeitsübungen, Fitmacher, Ernährung, ätherische Öle, Nahrungsergänzungsmittel usw. Vielleicht fällt dir noch etwas ein, was dir besonders guttut, wovon andere profitieren können. Für Getränke und weihnachtliche Snacks Sorge ich.

Bitte melde dich bis zum 10.12. an, damit ich das Wichteln schön für uns vorbereiten kann. Telefon/WhatsApp: 0157 87109640 (Teilnehmerzahl 10) Ich freue mich auf einen interessanten Austausch mit euch. In diesem Sinne: Bleibt achtsam und gesund. Eure Nachbarin Claudia Vogelsang

Alle Jahre wieder: *Unser Weihnachtskonzert*

(Hof Karree Altbau und Max-Lingner-Straße)

Es ist zur beliebten Tradition geworden, dass sich jedes Jahr am Heiligabend die Mieter, deren Freunde und Bekannte sowie unsere Nachbarn aus den angrenzenden Häusern zum alljährlichen Weihnachtskonzert versammeln. Im Altbau um 17:00 Uhr und in der Max-Lingner-Str. um 18.00 Uhr wird damit das Weihnachtsfest eingeläutet.

Die „Santa Claus Brassers“ verzaubern mit weihnachtlicher Blasmusik unseren wunderschönen Innenhof des Altbau-Karrees und den der Max-Lingner-Straße. Deutsche und internationale Weihnachtslieder erklingen und animieren den einen oder anderen zum Mitsingen und -singen.

Die Weihnachtskonzerte finden auch in diesem Jahr am 24.12.2023 statt (Achtung! geänderter Veranstaltungsort)

um 17.00 Uhr im „Karreehof“ des Altbaubestandes

um 18.00 Uhr auf dem Hof der Max-Lingner-Straße 13-15D



Herausgeber: VINETA 98 Wohnungsgenossenschaft eG, 13189 Berlin, Trelleborger Straße 24, Telefon 47 30 19 82/83, www.vineta98.de, mieterbuero@vineta98.de
 Öffnungszeiten Mieterbüro: Donnerstag 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
 Redaktion: Sonja Kundler (V.i.S.d.P.), Anne Lorenz, Heidemarie Bühring
 Satz + Druck: Druckerei Wolter, 14057 Berlin, Kaiserdamm 19, Telefon 4455134, www.druckerei-wolter.de